

MODUL 07

Rechtskonformes Handeln mit KI

Rechte, Einwilligung und verantwortungsvoller Umgang



Inhaltsverzeichnis

01	Warum rechtskonformes Handeln mit KI wichtig ist (10 Min.)	3
02	Stimme, Einwilligung und KI (10 Min.)	9
03	Bild- und Abbildrechte (10 Min.)	14
04	Urheberrecht im Zeitalter der KI (10 Min.)	19
05	KI-Recht: EU-KI-Gesetz und DSGVO (10 Min.)	23



Co-funded by
the European Union

Co-funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author or authors only and do not necessarily reflect those of the European Union or the Foundation for the Development of the Education System. Neither the European Union nor the entity providing the grant can be held responsible for them.

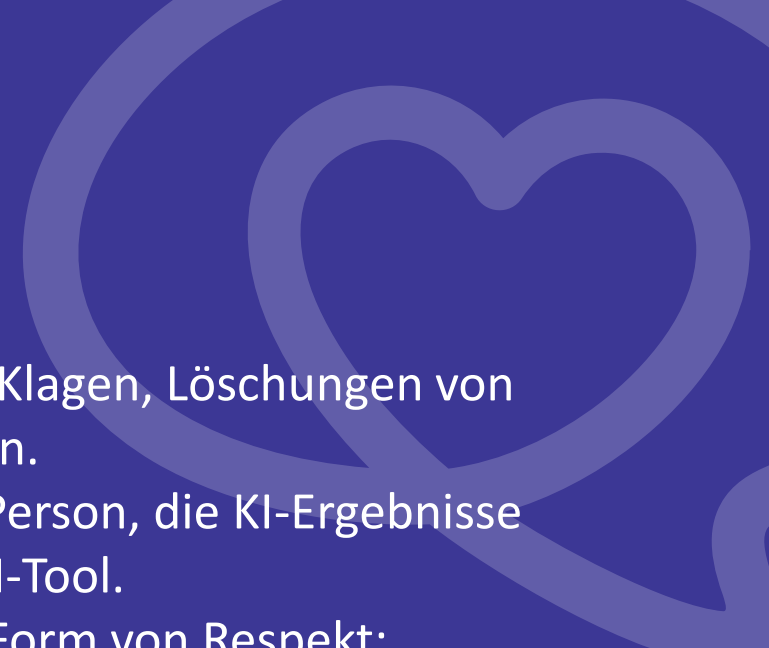
01

Warum rechtskonformes
Handeln mit KI wichtig ist
(10 Min.)

**KI-Tools machen es einfach,
innerhalb von Sekunden Stimmen
zu klonen, Gesichter zu generieren,
Stile zu kopieren und Texte
wiederverwenden.**

**Aber: Nur weil etwas technisch
möglich ist, heißt das noch lange
nicht, dass es auch rechtlich erlaubt
oder verantwortungsvoll ist.**

Warum das wichtig ist:



- Rechtsverstöße können zu Geldstrafen, Klagen, Löschungen von Inhalten und Reputationsschäden führen.
 - Die Verantwortung liegt häufig bei der Person, die KI-Ergebnisse nutzt oder veröffentlicht – nicht beim KI-Tool.
 - Rechtskonforme Nutzung ist auch eine Form von Respekt: gegenüber Menschen, Kreativen und Institutionen.
 - „Rechtskonform“ bedeutet mehr als nur Urheberrecht: Es betrifft auch Persönlichkeitsrechte, Datenschutz und KI-spezifische Regeln.
- 

Beispiel: Eine KI zu bitten, einen öffentlichen Nachrichtenartikel zusammenzufassen, ist in der Regel unproblematischer. Eine KI zu bitten, die Stimme eines Kollegen für einen Streich zu klonen – ohne seine Einwilligung – ist es nicht.

Der Einsatz von KI kann verschiedene rechtliche Risikobereiche berühren

Beim Einsatz von KI können mehrere rechtliche Fragen gleichzeitig entstehen:

1. **Risiko im Bereich der Persönlichkeitsrechte:** Die Verwendung der Stimme, des Gesichts oder des Namens einer Person ohne deren Einwilligung – selbst in fiktionalen Werken oder Satiren – kann deren Bild- und Persönlichkeitsrechte verletzen.
2. **Urheberrechtliches Risiko:** KI-Eingaben und -Ausgaben können geschützte Werke kopieren. Generierte Bilder können bestehenden Kunstwerken ähneln; generierte Texte können Passagen wiedergeben.
3. **Regulatorisches Risiko:** Die DSGVO, das EU-KI-Gesetz, branchenspezifische Gesetze (Gesundheit, Finanzen, Bildung) und Verträge können Pflichten auferlegen – insbesondere im Zusammenhang mit der Offenlegung und personenbezogenen Daten.



TUN



Frage: Wessen Rechte sind davon betroffen? Könnte ein Gericht dem zustimmen?



Nutze einfache Prüfungen: Voice Gate, Bild-Checkliste, Urheberrechtsprüfung. Hole Einwilligungen oder Lizenzen ein, wenn reale Personen oder geschützte Werke betroffen sind. Kennzeichne KI-generierte Inhalte, wenn es erforderlich oder sinnvoll ist.



NICHT TUN

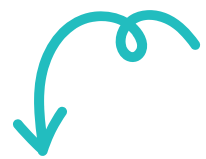


Gehe nicht automatisch davon aus, dass KI-Ergebnisse rechtlich unbedenklich sind.



Verwende KI nicht, um echte Personen ohne Einwilligung nachzuahmen.

Veröffentliche keine KI-Inhalte, wenn du Rechte, Quellen oder Kennzeichnungspflichten nicht geprüft hast.



Vier Fragen für rechtskonforme KI-Nutzung

Rechtskonforme KI-Nutzung bedeutet: fundierte, wertorientierte Entscheidungen treffen. Stelle dir diese vier Fragen, wenn deine KI-Nutzung rechtliche Folgen haben könnte.

Rechtsgrundlage

Habe ich eine klare Grundlage, z. B. Einwilligung, Lizenz, Genehmigung oder eine zulässige Ausnahme?

Rechte

Wessen Rechte berührt meine Nutzung – Stimme, Gesicht, Name, Bild, Text, Musik oder geistiges Eigentum?

Transparenz

Kann ich Nutzerinnen oder Leserinnen klar mitteilen, wann KI eingesetzt wurde?

Verantwortung

Könnte ich meine Entscheidung erklären und begründen, wenn sie später hinterfragt wird?

Rechtskonforme KI-Nutzung = fundierte, wertorientierte Entscheidungen

02

Stimme, Einwilligung und KI (10 Min.)

Stimmen sind Daten – und die sind persönlich



KI kann eine Stimme anhand weniger Sekunden Audio imitieren oder klonen. Dadurch wird die Stimme rechtlich und ethisch besonders sensibel.

- Eine Stimme kann eine Person identifizieren. Nach der DSGVO kann sie personenbezogenes Datum sein; Stimmprofile können unter Umständen biometrische Daten sein.
- Eine Stimme kann kommerziellen Wert haben, z. B. für Sprecherinnen, Sängerinnen, Schauspieler*innen oder öffentliche Personen.
- Schon eine Stimme, die „ähnlich klingt“, kann schaden: Rufschädigung, Täuschung oder Betrug sind möglich.
- Bestehende Aufnahmen können zusätzlich durch Leistungsschutz- oder Urheberrechte geschützt sein.

Das Wichtigste auf einen Blick: Stimme und Recht



Das Klonen, Verändern oder Imitieren einer echten Stimme kann mehrere rechtliche Bereiche betreffen:

- **Persönlichkeitsrechte:** Die Stimme kann Teil der Identität einer Person sein. Kommerzielle Nutzung oder täuschende Nutzung ohne Einwilligung ist besonders riskant.
- **DSGVO:** Die Verarbeitung von Stimmen benötigt in der Regel eine Rechtsgrundlage. Stimmprofile können besonders schutzwürdig sein.
- **Rechte von ausübenden Künstler*innen:** Schauspielerinnen, Sprecherinnen und Sänger*innen können Rechte an aufgezeichneten Darbietungen haben.
- **Täuschung, Betrug und Rufschädigung:** Stimmklone können missbraucht werden, um Identitäten vorzutäuschen oder falsche Aussagen zu erzeugen.

Voice Consent Gate: 3 Fragen vor dem Einsatz einer Stimme

Wende diese Prüfung immer an, wenn deine KI-Nutzung die Stimme einer realen Person betrifft – z. B. Klon, Imitation oder Bearbeitung.



Einwilligung / Lizenz

Habe ich eine schriftliche Einwilligung oder eine klare Lizenz für diese Stimme und diesen Zweck?

Identifizierbarkeit / Risiko

Könnte das Ergebnis mit der echten Person verwechselt werden? Könnte es schaden, täuschen oder irreführen?

Offenlegung:

Werde ich deutlich machen, dass der Inhalt KI-generiert oder KI-bearbeitet ist, wenn dies gesetzlich, vertraglich oder nach Plattformregeln erforderlich ist?

Wenn du eine Frage mit „Nein“ oder „Ich bin nicht sicher“ beantwortest: Nutze eine vollständig synthetische, nicht identifizierbare Stimme oder eine ordnungsgemäß lizenzierte Stock-Stimme. „Ich bin nicht sicher“ ist ein Warnsignal.



Mikroaufgabe: Stimm-Szenarien

Aufgabe (60–90 Sekunden): Bewerte jede Situation als „zulässig“, „riskant“ oder „nicht tun“ – und gib eine kurze Begründung.

1. Die Stimme eines Politikers wird für ein satirisches Video in sozialen Medien geklont – ohne Offenlegung.
2. Eine KI-Stimme aus einem Archiv mit kommerzieller Lizenz wird für ein Video genutzt.
3. Du klonst deine eigene Stimme für das Intro deines Podcasts.
4. Du klonst die Stimme eines Kollegen „nur zum Spaß“, ohne ihn zu informieren.
5. Die Stimme eines verstorbenen Schauspielers wird in einer Werbung verwendet – ohne Genehmigung der Erben.
6. Eine Stimme wird erzeugt, die einer realen Person „nur ähnlich klingt“.

03

Recht am eigenen Bild und Abbildrechte

(10 Min.)

Bildrechte und KI: Zwei Dinge, die du prüfen musst

KI kann **Gesichter in Sekunden generieren, bearbeiten, austauschen oder altern lassen. Dabei sind meistens zwei rechtliche Ebenen wichtig:**



- **Rechte der abgebildeten Person.** Wenn eine reale Person erkennbar ist, brauchst du in der Regel eine Einwilligung für die konkrete Nutzung. Bei biometrischen Daten kann zusätzlich die DSGVO relevant sein.
- **Rechte am Foto selbst.** Auch das Foto kann urheberrechtlich geschützt sein. Du brauchst eine Lizenz oder eine andere rechtliche Grundlage, selbst wenn die abgebildete Person zustimmt.

Was zählt als Nutzung des Bildes einer Person?

Als Nutzung kann zum Beispiel gelten:



- Ein Foto in ein KI-Tool hochladen, um Variationen zu erzeugen
- Ein Gesicht in einen neuen Hintergrund oder eine neue Szene einfügen
- Eine Person altern lassen, stilisieren oder stark verändern
- Ein Bild so bearbeiten, dass eine irreführende oder entwürdigende Darstellung entsteht
- Ein eigenes KI-Modell mit Bildern realer Personen trainieren

Besonders riskant: sexuelle, politische, medizinische oder strafrechtliche Kontexte.

Das Wichtigste auf einen Blick: Checkliste für Bilder

Bevor du KI mit Bildern realer Personen nutzt, prüfe vier Dinge:



Wenn du nicht alle vier Fragen beantworten kannst: Erzeuge oder veröffentliche das Bild nicht.

- 1. Rechte am Foto:** Gehört das Foto dir oder hast du eine Lizenz, z. B. Bilddatenbank oder Creative Commons?
- 2. Rechte der Person:** Hast du eine Einwilligung für genau diese Nutzung? Eine alte Einwilligung für einen anderen Zweck reicht nicht automatisch für neue KI-Anwendungen.
- 3. Kontext:** Könnte der neue Kontext die Person in Verlegenheit bringen, ihr schaden oder irreführen? Sexuelle, politische, medizinische und strafrechtliche Kontexte sind besonders riskant.
- 4. Offenlegung:** Musst du das Bild als KI-generiert oder KI-bearbeitet kennzeichnen, z. B. nach EU-KI-Gesetz, Plattformregeln oder journalistischen Standards?



Mikroaufgabe: Bild-Szenarien

Aufgabe (60–90 Sekunden):
Entscheide bei jedem
Beispiel: „in Ordnung“,
„riskant“ oder „nicht tun“ –
und gib kurz deine
Begründung.

Tipp: Wenn das Ergebnis
Betrachter*innen über eine
reale Person täuschen könnte:
„riskant“ oder „nicht tun“.

1. Einen fiktiven Avatar erstellen, der keine reale Person zeigt.
2. Das Gesicht eines Kollegen ohne Einwilligung in ein Meme einfügen.
3. Ein altes Familienfoto mit KI für den privaten Gebrauch restaurieren.
4. Ein gefälschtes „Vorher-Nachher“-Bild einer öffentlichen Person für politische Inhalte erstellen.
5. Ein KI-Porträt aus einer Bilddatenbank mit kommerzieller Lizenz auf deiner Website nutzen und deutlich als KI-generiert kennzeichnen.
6. Dein eigenes Selfie mit einem KI-Filter bearbeiten und veröffentlichen.

04



Urheberrecht im Zeitalter der KI

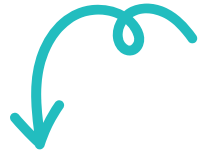
(10 Min.)

Trainingsdaten und Urheberrecht

KI-Modelle werden mit großen Mengen an Text, Bildern, Code und Audio trainiert. Vieles davon kann urheberrechtlich geschützt sein.

- Ob KI-Training rechtmäßig ist, wird international unterschiedlich bewertet und ist teilweise umstritten.
- Für Nutzer*innen entsteht das praktische Risiko oft beim Ergebnis: KI kann unbeabsichtigt geschützte Texte, Logos, Figuren, Kompositionen oder Bildbestandteile reproduzieren.
- Ein Stil ist meist nicht als solcher urheberrechtlich geschützt. Geschützte Figuren, Logos, Marken und konkrete Werke sind jedoch besonders riskant.
- „Die KI hat es gemacht“ ist keine sichere Verteidigung. Verantwortlich ist in der Regel die Person, die das Ergebnis veröffentlicht oder nutzt.

Überprüfe KI-Ergebnisse vor der Veröffentlichung immer auf mögliche Kopien – besonders bei Bildern, Logos, Figuren und längeren Textpassagen.



Wem gehören KI-generierte Inhalte?

Eigentum / Urheberrecht

- Rein KI-generierte Inhalte sind in vielen Rechtsordnungen möglicherweise nicht oder nur eingeschränkt urheberrechtlich geschützt.
- Für Urheberrechtsschutz braucht es meist einen menschlichen kreativen Beitrag.
- Umfangreiche menschliche Bearbeitung, Auswahl und Gestaltung können deine Position stärken.

Nutzungsrechte / Tool-Bedingungen

- Viele Anbieter erlauben die Nutzung von KI-Ergebnissen, auch kommerziell. Prüfe trotzdem die Nutzungsbedingungen.
- Eine Nutzungserlaubnis bedeutet nicht automatisch, dass du andere daran hindern kannst, ähnliche Ergebnisse zu verwenden.
- Das Risiko einer Rechtsverletzung bleibt bei dir: Wenn ein KI-Ergebnis z. B. einem geschützten Logo oder Werk zu stark ähnelt, kann die Nutzung problematisch sein.

Plagiate, Quellenangaben und KI

Urheberrecht und Plagiat sind zwei verschiedene Dinge:



- **Urheberrecht ist ein Rechtsgebiet:** Es regelt, wer ein Werk kopieren, bearbeiten oder wiederverwenden darf.
- **Plagiat ist eine ethische oder akademische Regel:** Es geht darum, fremde Arbeit als eigene auszugeben – auch wenn keine Urheberrechtsverletzung vorliegt.
- Universitäten, Fachzeitschriften und viele Arbeitgeber verlangen mittlerweile, dass der Einsatz von KI offengelegt wird. Manche verbieten ihn bei bewerteten Arbeiten.
- Häufige Regel: KI ist kein Mitautor. Du musst angeben, welche Teile KI-gestützt entstanden sind, und bleibst für Richtigkeit und Quellen verantwortlich.

Bewahre Prompts und Entwürfe auf, nenne verwendete Tools und überprüfe jede Tatsache, jedes Zitat und jede Quellenangabe. KI kann Quellen erfinden.

05



KI-Recht: EU-KI-Gesetz und
DSGVO

(10 Min.)

Das EU-KI-Gesetz in Kürze: ein risikobasierter Ansatz

Das EU-KI-Gesetz unterteilt KI-Anwendungen nach Risikostufen. Deine Pflichten hängen davon ab, wie riskant die Anwendung ist.

Verboten	Hochrisiko	Begrenztes Risiko	Minimales Risiko
Beispiele: bestimmte Formen manipulativer KI, Social Scoring, unzulässiges Scraping von Gesichtsbildern oder biometrische Echtzeit-Identifizierung im öffentlichen Raum mit engen Ausnahmen.	KI in sensiblen Bereichen wie Personalwesen, Bildung, kritische Dienste, Strafverfolgung oder Medizinprodukte. Hier gelten strenge Pflichten, z. B. Risikomanagement, Datenqualität, Dokumentation und menschliche Aufsicht.	Zum Beispiel Chatbots oder Deepfakes. Hier sind Transparenzpflichten wichtig: Nutzer*innen müssen wissen, dass sie mit KI interagieren oder KI-generierte Inhalte sehen.	Zum Beispiel Spamfilter, KI in Videospielen oder Produktivitätshilfen. Das EU-KI-Gesetz sieht hier meist keine besonderen Pflichten vor – andere Gesetze wie DSGVO oder Urheberrecht gelten trotzdem.

DSGVO trifft KI: Die Regeln gelten weiterhin

Rechtmäßigkeit

Lege eine Rechtsgrundlage fest, z. B. Einwilligung, Vertrag oder berechtigtes Interesse.

Zweckbindung

Nutze Daten nur für den Zweck, für den sie erhoben oder freigegeben wurden.

Datenminimierung

Gib nur das weiter, was für die KI-Aufgabe wirklich erforderlich ist.

Genauigkeit

Falsche Eingaben können zu falschen oder unfairen Ergebnissen führen.

Speicherbegrenzung

Bewahre Prompts und Ergebnisse nicht länger auf als nötig.

Integrität und Vertraulichkeit

Schütze Daten vor Lecks. Nutze bei sensiblen Daten nur geeignete und freigegebene Tools.

Wenn KI-Eingaben identifizierbare Personen enthalten, gilt die DSGVO weiterhin. Besondere Datenkategorien – z. B. Gesundheit, biometrische Daten, Stimme, Religion oder politische Überzeugungen – benötigen besonders starke Rechtfertigungen, häufig ausdrückliche Einwilligung.

Offenlegungs- und Transparenz- pflichten

**Immer mehr Regeln
verlangen, dass der
Einsatz von KI
offengelegt wird. Im
Zweifel ist
Transparenz oft die
sicherere Wahl.**



Eine Offenlegung ist häufig erforderlich oder sinnvoll bei:

- KI-generierten Audio-, Bild- oder Videoinhalten, die echten Personen, Orten oder Ereignissen ähneln
- Chatbots und KI-Agenten, die mit Nutzer*innen interagieren
- wissenschaftlichen, journalistischen oder schulischen Arbeiten, wenn Regeln dies verlangen
- Leistungen für Kund*innen, wenn Verträge oder interne Richtlinien den KI-Einsatz regeln

Einfache Formulierung:

„Mit KI-Unterstützung erstellt; geprüft und bearbeitet von [Name].“



Hauptaktivität: Eine Anfrage rechtskonform gestalten (10 Minuten)

Anhand fiktiver Beispiele übst du die gesamte Vorgehensweise. Ziel ist es, riskante KI-Nutzungen in rechtskonforme Alternativen umzuwandeln – ohne den Nutzen aufzugeben.

Für jedes Szenario:

1. Ermittle die rechtlichen Risiken: Persönlichkeitsrechte, Urheberrecht, Datenschutz oder Regulierung.
2. Formuliere die Anfrage rechtskonform um: Einwilligung, lizenzierte Alternativen, Abstraktion
3. .Wähle die passende Offenlegung: KI-Hinweis, Kennzeichnung oder nicht erforderlich.
4. Entscheide: fortfahren, mit Änderungen fortfahren oder abbrechen.

Ergebnis: Ein kurzes Legal AI Playbook, das du bei deiner täglichen KI-Nutzung verwenden kannst.



Übung 1: Stimmklon (Persönlichkeitsrechte + Offenlegung)

Szenario (fiktiv): „Meine Freundin ist krank. Ich möchte die Stimme ihres Lieblingssängers klonen, um ein persönliches Lied für ihren Geburtstag aufzunehmen.“

Schreibe deine Antworten (kurz):

Rechtliche Risiken: _____

Rechtskonforme Umformulierung:

Offenlegung: _____

Entscheidung (fortfahren / ändern / stoppen): _____

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

- **Voice Gate:** Hast du die Erlaubnis des Sängers oder eine Lizenz für diese Stimme und diese Nutzung?
- **Risiko:** Könnte das Ergebnis mit dem echten Sänger verwechselt werden? Könnte es veröffentlicht oder weitergeleitet werden?
- **Rechtskonforme Alternative:** Verwende keine imitierte Stimme einer realen Person ohne Erlaubnis. Nutze stattdessen eine generische KI-Stimme, eine lizenzierte Stock-Stimme oder schreibe einen eigenen Text.
- **Offenlegung:** Kennzeichne den Inhalt beim Teilen klar als KI-generiert.



Übung 2: Bildnutzung (Abbild + DSGVO)

Szenario (fiktiv): „Ich habe auf Instagram ein Foto gefunden, auf dem das lächelnde Kind eines Fremden zu sehen ist. Ich möchte es mithilfe von KI auf der Homepage meines Unternehmens als ‚zufriedenen Kunden‘ präsentieren.“

Schreibe deine Antworten (kurz):

Rechtliche Risiken: _____

Rechtskonforme Umformulierung:

Offenlegung: _____

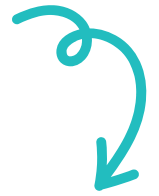
Entscheidung (fortfahren / ändern

Schritt-für-Schritt-Anleitung:

- **Bild-Checkliste:** Hast du Rechte am Foto? Hast du die Einwilligung der abgebildeten Person bzw. bei Kindern der Eltern/Sorgeberechtigten? Ist der Kontext fair und nicht irreführend?
- **DSGVO / Persönlichkeitsrechte:** Das Bild eines Kindes ist besonders sensibel. Du brauchst einen klaren Zweck und in der Regel ausdrückliche Einwilligung.
- **Rechtskonforme Alternative:** Verwende ein lizenziertes Stockfoto, eine klar gekennzeichnete fiktive KI-Person oder hole eine ausdrückliche Einwilligung ein.
- **Offenlegung:** Kennzeichne KI-generierte Bilder. Stelle eine fiktive Person niemals als echte Kundin oder echten Kunden dar.

Dein Leitfaden für rechtskonforme KI-Nutzung

Bewahre ihn für später auf.



Schreibe kurze Regeln auf, die du anwenden kannst, wenn du das nächste Mal KI nutzt.

Meine Stimmregel:

„Ich werde KI nur dann zum Klonen oder Nachahmen einer echten Stimme verwenden, wenn

_____.“

Meine Bildregel:

„Ich werde das Gesicht einer realen Person nur dann mit KI bearbeiten oder verwenden, wenn

_____.“

Meine Urheberrechtsregel:

„Bevor ich KI-Ergebnisse veröffentliche, prüfe ich, ob

_____.“

Meine DSGVO-/KI-Gesetz- Regel:

„Wenn meine Eingabe Daten anderer Personen enthält, werde ich

_____.“

Meine Offenlegungsregel:

„Wenn KI wesentlich geholfen hat, werde ich

_____angeben.“

„Selbst wenn sie keine Urheberrechte an den KI-Ergebnissen besitzen, kann dennoch die Person haften, die die Prompt-Kette zusammengestellt und die Erstellung dieses Deepfakes tatsächlich veranlasst hat – unabhängig davon, ob KI daran beteiligt war oder nicht.“

Tara Aaron-Stelluto, Anwältin für geistiges Eigentum
Quelle: C. Frawley, „Welche rechtlichen Schutzmöglichkeiten haben Schauspieler*innen vor KI?“



www.valuesai.eu

Verfolgen Sie unsere
Reise



Co-funded by
the European Union

Co-funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author or authors only and do not necessarily reflect those of the European Union or the Foundation for the Development of the Education System. Neither the European Union nor the entity providing the grant can be held responsible for them.